

tractionen des Uterus hervorrufen. Um die willkürlichen rythmischen Zusammenziehungen auszuschliessen, injicirte er zuvor 1—2 Ctgr. Morphium. Nach Durchschneidung des Rückenmarks zwischen dem 12-ten Brustwirbel und dem 1-ten Kreuzwirbel, wodurch die Einwirkung des Mittels auf die uterinen Centra ausgeschlossen wurde, fanden die Contractionen des Uterus dennoch, obgleich in geringerem Grade, statt. Dasselbe wurde auch bei Zerstörung des Rückenmarks in der Lendengegend beobachtet. Bei Durchleitung von physiologischer Kochsalzlösung mit Extract. Stigmat. maydis durch den Uterus fanden keine Zusammenziehungen desselben statt. Der Ansicht des Autors nach zeugen all diese Experimente dafür, dass Stigmata maydis auf die Contractionen des Uterus auf vasomotorischem Wege, nicht aber durch Einfluss auf die uterinen Centra oder auf die neuromusculären Elemente des Uterus selbst, einwirkt. Der Autor meint, dass der vasomotorische Effect von der Reizung des Centrums des N. splanchnic., welches in dem pectoralen Teile des Rückenmarks liegt, in Abhängigkeit steht.

Die Versuche mit Ustilago maydis zeigten, dass dieses Mittel bei Durchleitung von physiologischer Kochsalzlösung durch den Uterus des Kaninchens Zusammenziehungen des Organs hervorrufen, was ein Beweis dafür sei, dass dieses Mittel auf die neuromusculären Elemente des Uterus selbst eine Wirkung ausübt.

**Alexandroff, J. Dr. Ueber die desinfecirenden Eigenschaften der Milchsäure.** (Russ. Arch. f. Pathol., klin. Med. und Bacter. B. 4, 1897).

Auf Grund seiner Experimente ist der Autor zu dem Schlusse gelangt, dass Milchsäure in einem gewissen (unbedeutenden) Grade die Fähigkeit besitzt die Entwicklung der Bacterien zurückzuhalten.

**Mosse-Schwili, W. Ueber die Bedeutung des Cobaltoxydulnitrats als Antidotum bei Vergiftungen mit Cyanverbindungen.** (Aus Prof. Popoff's Laboratorium. Medic. Westnik, 1897, B. II, № 3).

Um die Bedeutung von Cobaltum nitricum in dessen Eigenschaft als Gegenmittel bei Vergiftungen mit Cyanverbindungen zu prüfen, stellte der Autor Experimente an Hunden an. Aus denselben folgt, dass das Mittel gegen Blausäure unwirksam ist, aber mit Erfolg bei Fällen von Vergiftung mit Cyankali angewandt werden kann.

**Schischkin, St. und Riasnianski, M. Materialien zur Pharmakologie von Stigmata maydis.** (Experimentelle Untersuchung aus Prof. Popoff's Laboratorium).

Experimente an Fröschen zeigten, dass nach der Injection des Extracts bedeutende Verlangsamung der Herzschläge mit lange andauernden diastolischen Pausen beobachtet wird. Dabei fanden die Contractionen des Ventrikels nicht auf einmal sondern teilweise, peristaltisch statt. Nach weiterer Verlangsamung der Herzschläge erfolgte völliger Stillstand des Herzens in der Diastole. Bei Durchschneidung der Nn. vagorum und Injection von Atropin lieferten Stigmata maydis analoge Resultate. Folglich hängen die beobachte-